

mittwoch, den 4. Februar 1920

Einzelverkaufspreis 50 Pf.

Lodzer

Freie Presse

Hauptgegenstand:
Die hebungspolitische Aus-
weitung des Pol. und
der Wirtschaftsministeriums
ist, denn
die Geist
der
Dorf-
und Pro-
fessio-
nellen
Beitrag
Brandschutz
Kochinsel
auswerten

Verlagspreis.
In Lodz und darüber zu-
gehörig wöchentlich 2 DM.
50 Pf. und monatlich 10 DM.
Durch die Post bezogen kostet
sie 10 DM monatlich.
Honora werden nur nach
vorheriger Vereinbarung
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Chelm, Kielce, Konstantynow, Lipno, Lubliniec, Lublin, Mostowic, Nowy Sącz, Radom, Skarżysko, Tarnow, Turek, Włocławek, Wronki, Zielona Góra.

Ar. 84

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petruskauer Straße 86

3. Jahrgang

Eine Völkerbundsanleihe.

Eine große amerikanische Anleihesoperation soll unterstützen Staaten Europas, auch Deutschland und die Möglichkeit geben, wieder aus dem Kampf herauszukommen. Aber die Finanzweisen erlauben, die es ehrlich mit Deutschland meinen, weder wohl keine Vorstellung davon, wie außerordentlich umfangreich die Hilfe sein muss, wenn sie wirklich nützen soll. Von welcher Seite her kann die Verhältnisse betrachtet, so überraschen sie man von neuem durch das gigantische Maß der Welt, die über das deutsche Reich gekommen ist. Deutschland braucht nach den Mitteilungen des Reichswirtschaftsministeriums 40 bis 50 Milliarden Mark für den Bezug von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Auslande, um wieder lebensfähig zu werden, daneben hat es jährlich für Verzinsung und Amortisation der Kriegsschuld an das Ausland zum mindesten sechs Milliarden in Gold und Goldwerten und im Inlande zur Verzinsung und Tilgung der inneren Schuld etwa zehn Milliarden an Papierwerten aufzubringen. Selbst wenn sich die 40 bis 50 Milliarden für den Bezug von Lebensmitteln und Rohstoffen auf fünf Jahre verteilen, würde das verkleinerte Deutschland sonst in den nächsten fünf Jahren neben seinen inneren Lasten 14 bis 16 Milliarden in Gold an das Ausland zu bezahlen haben. Der Quantumtag der Ausfuhr betrug vor dem Kriege (1913) 10,96 Milliarden Mark. Es würde also bis fünf Milliarden mehr an das Ausland abgeben müssen, als die ganze Ausfuhr in der Kriegszeit betrug. Auch bei noch so intensiver Arbeit ist es nicht möglich, diese Beträge mit Rohstoffen und Ware zu bezahlen, andere Zahlungsmittel aber stehen nicht zur Verfügung, da die Goldreserven kaum noch ein Gehalt eines einzigen Jahresbedarfs decken.

So geht es nicht Deutschland allein. Frankreich hatte schon vor dem Kriege eine passive Handelsbilanz, die (1912) mit einem Fehlbelag von 1,3 Milliarden Goldfrancs abschloss und nur durch das Einkommen aus dem Auslande aufgeglichen werden konnte. Durch den Krieg ist Einfuhrbedarf erheblich gestiegen, die Ausfuhrmöglichkeit trotz der Angleichung Esch-Boëringens jedoch gesunken. Dazu kommt der Verlust des letzten Teils der französischen Auslandskapitalien und eine hohe Verschuldung an das Ausland. Frankreich lebt von der Hoffnung auf Zahlung eines großen Kriegsschadens, durch Deutschland und ferner von der Hoffnung auf Übernahme eines großen Teiles der russischen Schuld durch Polen. Auf dieses bisher wenig beachtete Argument macht ein Aufsatz in "Nord und Süd" aufmerksam. Der Verfasser hält es nicht für möglich, dass Polen wird zahlen können. Wie sollte das wirtschaftlich völlig unzureichende Land neben dem eigenen Austauschbedarf noch die Summe von etwa 2½ bis 3 Milliarden Goldfrancen zur Verzinsung und Tilgung einer bestens übernommenen Schuldverschuldung aufbringen und an Frankreich abfahren.

In Italien und Belgien liegen die Zugehörigkeit und von Russland, den ehemaligen Ländern Österreich-Ungarns und Galliänden ist es schon heute unbestreitbar, dass sie weder ihren Einfuhrbedarf noch auszu decken, noch irgendwelche Schuld an das Ausland bezahlen können. In der Monatschrift "Nord und Süd" wird nun ausdrücklich dargelegt, dass ein Zusammenbruch Europas und die Niederlage des englischen Weltreichs Amerikas in unheilvolle Melderschaft führen müsste, dass dieser gemeinsame Ge fecht also durch eine gemeinsame Abwehr aus diesem Grunde ist der Plan der Völkerbundspolitiker und ehemalige Kolonialminister, der Dernburg mit der Wissage empfiehlt, dass dies Land an dieser Linie aller kreditischen Kriegsteilnehmer nach dem Umfang Anspruch soll, in dem es für Erstattungen, Entschädigungen, Zahlungs- und Rohstoffe des internationalen Kredits bedürftig ist und Sicherstellungen in Steuern, realen Pänden und anderen Bürgschaften leisten kann. Wenn jedoch die Völkerbundsanleihe zu den aus dem Kriege erwachsenen Verpflichtungen hinzutritt, ist nicht einzusehen, wie sie finanziert und abgedeckt werden kann, ohne die Verzinsung inneren Kredite und Schuldverschuldungen und die Sicherheiten für den inneren Zinsen- und

Minister Patel's Heimkehr.

Wien, 2. Februar. (Pat.)

Der polnische Minister für auswärtige Angelegenheiten Patel ist auf der Reise nach Warschau in Wien eingetroffen und wurde von einem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur interviewt. Der Minister erklärte:

Mein Aufenthalt in Paris verlängerte sich infolge der endgültigen Konsolidierung des Versailler Friedensvertrages und des Kabinettwechsels in Frankreich. Ich kann behaupten, dass auch die neue französische Regierung, ebenso wie die vorige, Polen die herzlichsten Gefühle entgegenbringt. Sehr gute Beziehungen gibt Polen mit England. Auf Einladung Lloyd Georges reiste ich am 25. Januar nach London, wo ich eine zweitägige Konferenz mit dem englischen Minister hatte. Sie ist von grundlegender Bedeutung. Nach meiner Rückkehr nach Paris besuchte ich Clemenceau, Millerand, Tardieu und Huynh. Donnerstag abend verließ ich Paris, um so schnell als möglich nach Warschau zurückzukehren und den berufenen Vertretern der Regierung und des Sejms über das Ergebnis meines Pariser Aufenthalts Bericht zu erstatten.

Auf die Frage, wie sich die internationale Politik in der nächsten Zukunft gestalten werde, antwortete Minister Patel, dass Polen den Weg der starken inneren Organisation beschreiten wolle. Im Laufe des ersten Jahres sei schon viel erreicht worden. Was die auswärtige Politik anbetrifft, so werde Polen

diese im eigenen Interesse sowie im Einvernehmen mit den verbündeten Mächten und den Nachbarstaaten führen. Polen kann mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Nach innen geschlossen, wird es seine Aufgabe erfüllen, die ihm die Geschichte auferlegt hat.

Asquith für eine Revision des Friedensvertrages?

Wien, 2. Februar. (Pat.)

Die Telegraphen-Compagnie meldet aus London: Asquith erklärte in seinem Manifest an die Wähler, Ausgabe aller Liberalen sei die Mitwirkung an der weiteren Entwicklung des Völkerbundes. Die erste Ausgabe des Völkerbundes müsse die Abänderung der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages sein.

Die Auslieferungsnote der Entente.

Norddeich, 2. Februar. (Pat.)

Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, an Deutschland eine Note zu richten, in der auf Grund des Art. 228 des Friedensvertrages die Auslieferung der Misshandlungen an Kriegsverletzten wird. Die Liste enthält 1200 Namen. Vergleich verlangt die Auslieferung des ehemaligen Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, England die des Admirals v. Tirpitz, des Admirals v. Capelle, des Admirals Scheer und des Prinzen Oskar von Preußen.

Notables.

Lodz, den 4. Februar 1920.

Heimgang des Pastors Robert Haeckle.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, während des immer noch tobenden Weltkrieges wieder einen Pastor unseres Landes aus der Zeit in die Ewigkeit zu sich abzurufen: Pastor Robert Haeckle.

Pastor Haeckle wurde im Jahre 1868 in Kleszczaw, wo sein Vater Pastor war, geboren. Er besuchte das Gymnasium in Kielce und bezog dann die Universität Dorpat. Nach Beendigung seiner Studien wurde er zuerst in Lódz als Hilfsprediger an der St. Johannisgemeinde angestellt, von hier aber nach Bücklitz als Vikar des Kreis-Superintendenten v. Beomer versetzt. Von der Gemeinde Kleszczaw, wo er geboren wurde, seine Kinderjahre verbracht und dann seinen Vater sehr früh verloren hatte, zum Pastor gewählt, war er dort den größten Teil seines Lebens hindurch als Seelsorger tätig. Kurz vor dem Ausbruch des Krieges, also erst vor 6 Jahren, wurde er zum Pastor von Wielun berufen, wo er bis an das Ende seines Lebens sein heiliges Amt verwaltete. Vor einem Jahre erst hat er noch die große Freude erlebt, sein 25-jähriges Jubiläum feiern zu dürfen. Aber schon seit zwei Jahren lagte der Wurm der Krankheit an seinem Leben. Immer wieder zogen Todesahnungen durch seine Seele, immer wieder sprach er es auch vor seinen Amtsbrüdern aus, dass es seine Seele hier auf Erden nicht mehr lange geben werde. Er suchte bald in einem Sanatorium in Kalisch, bald in Warschau Heilung von seinen Leidern, aber, wenn er sich für einige Monate auch wieder erholt hatte und seine Arbeit wieder fortsetzen konnte, bald brach sein Leben wieder mit Macht über ihn herein, so dass er wieder dem Tode nahe war. Kurz vor Weihnachten erklärte der Arzt in Warschau seiner Familie: "Seine Tage sind gezählt! Nehmen Sie ihn fort vor hier!" Seine letzte Reise aus Warschau war seine Totefahrt: Er lehrte heim nach Bücklitz, um dort — zu sterben!

Zum Tode, zu dem großen Gang in die Ewigkeit war er längst vorbereitet. Mächtig hatte Gott durch die lange Krankheit zu ihm gerufen: "Besiegle dein Haus! Denn du musst sterben!"

*) Wegen Raumangst zurückgestellt.

Vor einem Jahre erklärte er einem seiner Amtsbrüder: "Ich bin fertig für die Ewigkeit!"

Am Freitag vor jenem Sonntag, an welchem ihn Gott zu sich nehmen wollte, brach der Todekampf bei ihm an. Teilnahmlose Freunde kamen, um ihn noch einmal zu sehen, und verlebten das Pastorat mit Tränen in den Augen: sie konnten nicht helfen, sondern nur weinen um den geliebten Sterbenden. Am Sonntag, den 18. Januar, frühmorgens um 7 Uhr schlug die Stunde seiner Erlösung: ein sanfer Seufzer und — die geliebte Seele wurde heimatgetragen an das Herz seines Herrn und Heilandes, wo sie ausruhen soll für ewig . . .

Schmerz und aufrichtige Teilnahme löste die Nachricht von seinem Tode in den Kreisen der Amtsbrüder aus: Fünf Pastoren: H. Superintendent Wende, und die Pastoren Wojciech aus Gostkowice, Serini aus Bielitz, Manitius aus Świdnica-Wola und der Unterzeichnete eilten nach Wielun, um dort mit dem Gehilfen des Heimgangenen, Herrn Pastor Wende, das Begräbnis zu feiern, das am Mittwoch, den 21. Januar, stattfand. Große Scharen hatten sich in dem Gotteshaus, das bis an den Altar mit Andachtigen gefüllt war, versammelt, um von dem geliebten Hirten Abschied zu nehmen. Herr Superintendent Wende sprach über das Wort: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist! Joh. 1, 47, und das andere: "Der verborgne Mensch des Herzens untersucht mit saniem, stillem Geist: "Das ist töricht vor Gott!" (1 Petr. 3, 4). Auf Grund dieser Bibelworte zeichnete der Redner das Bild des Verwirten als eines Mannes ohne Falsch, der nie seine eigene Ehre suchte, sondern seinen Lebensweg still dahinging. Auf dem Gottesacker hielt dem Verstorbenen Herr Pastor Serini, der mit ihm durch besonders herzliche Bande der Liebe verbunden war, die letzte Abschiedsrede mit tief bewegtem Herzen über das Wort: Es ist mir leid um Dich, mein Bruder Jonah! 2 Sam. 1, 26.

Nicht bloß seine drei Schwestern und die eigene Gemeinde trauerte tief um ihn, sondern auch die katholische Bevölkerung, deren Sympathien sich der Verstorbene auch in reicher Weise erworben hatte, zeigte öffentlich ihre Teilnahme, ja die jüdische Gemeinde sandte sogar einen Krans zu seinem Begräbnis.

Der Heimgangene starb im kräftigsten Manesalter, denn er erreichte nur ein Alter von 51 Jahren.

Sein Gedächtnis bleibe im Segen!

Pastor R. Schmidt.

Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Sitzung wurde um 7½ Uhr eröffnet. Es wurde vom Vorsitzenden Kerk vor geschlagen, die auf der vorigen Sitzung ange nommene Resolution: "Den 6. Februar, den Tag, da die polnischen Truppen das Meer erreichen, so zu feiern, dass nach einer entsprechenden Ansprache die Stadtverordnetenversammlung zur gewöhnlichen ruhigen Arbeit überzugehen", diese Resolution zu ändern. Der Vorschlag, diesen Tag feierlich zu begehen, wurde abgelehnt.

Ebenfalls wurde der dringende Antrag des Abgeordneten Chwalbinski abgelehnt. Dieser Antrag verlangte, dass der Magistrat eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für die abgelaufenen 9 oder 10 Monate fertigstellen soll, bevor in die Beratung des Budgets eingetreten werden kann. Der Vertreter des Magistrats hält diese Zusammenstellung für eine physische Unmöglichkeit.

Der dringende Antrag der Fraktion "Bund" wurde angenommen. Dieser Antrag verlangte, dass die Stadtverordnetenversammlung sich gegen die Weiterführung des Krieges ausspreche, den Abschluss des Friedens verlange, den Krieg ein nationales Unglück erkenne usw.

Die Beschränkung der Rededauer auf 15 Minuten und auf einen Redner von jeder Fraktion wurde angenommen.

In seiner Begründung führte der Stadtver ordnete Lichtenstein unter anderem aus: "Seit Jahr und Tag ist in unserer Gesellschaft etwas Ulausgesprochenes, von allen Empfundenes; wenige haben den Mut, dieses auszusprechen; ja viele, besonders solche, die den Patriotismus gepaart haben, holen zum Kriege; sie sehen darin eine patriotische Tat und erklären jeden, der gegen den Krieg ist, für einen schicken Bürger des Vaterlands. Der Krieg aber ist unser Unglück, unser Klem in politischer, sozialer und fülliger Hinsicht."

Gegen den Krieg sprach sehr warm der Vertreter der P. S. Partei Kapalski. Gegen den Antrag sprachen oder stimmten die Vertreter der nationalen Arbeiterpartei (M. S. R.), die christliche Arbeiterpartei und die nationale Demokratie (Chr. D. und N. D.) und die jüdische Orthodoxe Partei enthielt sich der Abstimmung.

Der Antrag der Fraktion "Bund" wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

Sonntagsruhe? Der Sejm hat seinerzeit ein Gesetz über die Sonntagsruhe angenommen, das, wie wir hören, am 9. d. M. in Kraft treten soll. Es wäre zu wünschen, daß bei dieser Gelegenheit die Sonntagsruhe für alle Bürger des polnischen Staates ohne Ausnahme eingeführt werde. Da ist z. B. die Untersuchungsbehörde. Dieses Amt lädt in Untersuchungssangelegenheiten auch Sonntags vor, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß nicht alle Einwohner von Lódz an diesem Tage zu arbeiten pflegen. Da sind z. B. christlich gesonnene Leute, die an diesem Tage dem Gottesdienst in der Kirche beizuwohnen pflegen. Das Untersuchungsamt zwinge sie ohne weiteres, um irgend einer Beugenschaft willen, die ebenso gut auch an dem Tage darauf geleistet werden kann, auf ihre ihnen lieb gewohne Gewohnheit zu verzichten. Mit welchem Recht? Wenn in anderen Amtshäusern Sonntagsruhe herrscht, müßte sie doch auch in diesem Amt üblich sein! Freilich, Ausnahmen sind gestattet, z. B. wenn es sich um Angelegenheiten handelt, die keinen Aufschub dulden. Eine andere Sache aber ist es, wenn es sich bloß um die Fröhnung einer bürgerlichen Gewohnheit handelt!

Wieviel heute der Haushalt im Verhältnis zu 1914 kostet wird uns geschrieben: Eine dem Mittelstand angehörige Hausfrau, deren Familie mit dem Dienstmädchen aus 7 Personen besteht, hat gestern auf einem hiesigen Marktplatz folgende Lebensmittel eingekauft:

1. 2 Pf. Speck	M. 20.—	M. 40.—
2. 3 " Rindfleisch " " "	12.—	36.—
3. 10 " Brot " " "	5.50	55.—
4. 2 " Roggennmehl " " "	6.—	12.—
5. 1 Kopf Kraut " " "		5.—
6. Verschiedenes Grünzeug etwas Porre, Sellerie, Petersilie, Welschkraut und $\frac{1}{2}$ Pf. Meerrettich	M. 10.—	
7. Je 10 Pf. Gemüse in 3 Sorten	" 15.—	
Zusammen M. 173.—		

Dieselben Artikel kosteten 1914:

1. 2 Pf. Speck	zu 32 Kop. Kop. —	64
2. 3 " Rindfleisch " " "	24 " "	72
3. 10 " Brot " " "	5 " "	50
4. 2 " Roggennmehl " " "	4 " "	8
5. 1 Kopf Kraut " " "		40
6. Verschiedenes Grünzeug	Kop. —	50
7. " Gemüse	" 15.—	
Zusammen M. 4.34		

Wenn man den Rubel schon mit 2 Mark berechnet, so macht es Markt 8.68 oder das 20fache aus. — Da nun kein Beamter das zwangsläufige Gehalt bezieht, so ist er gezwungen, um seine Familie zu erhalten, entweder Schulden zu machen oder Einrichtungsgegenstände zu verkaufen.

Polens Zugang zum Meer. Auf der am Sonntag und Montag stattgefundenen Versammlung des Vereins "Kresy pomorskie" wurde die Frage der Verarbeitung einer Feste zum Andenken an die Befreiung des baltischen Meeresgebietes durch die polnischen Truppen besprochen. Das Programm der am 6. Februar stattfindenden Feier ist folgendes: Einleitung der Feier um 12 Uhr mittags durch Kanonenschläge, herauf 15 Minuten langes Läuten in allen Kirchen, Erkönig der Fabrikstreinen; nach diesem werden Militärorchester auf allen öffentlichen Plätzen die Nationalhymne spielen. Nach dem ersten Signal wird auf die Dauer von 3 Minuten der gesamte Straßenverkehr gehalten werden. Um 12 Uhr mittags findet in der Heiligen Kreuzkirche Gottesdienst statt. In verschiedenen Stadtteilen werden in geschlossenen Lokalen und Schulen sich auf die Feier beziehende Vorträge gehalten werden. Abends findet im Stadttheater eine besondere Vorstellung statt.

Die Lohnbewegung in Lódz. Gestern fand im Magistrat eine Beratung des Präsidiums mit den Vertretern der Arbeiter der städtischen Handelsplätze statt. Letztere halten die Erhöhung ihres Lohnes gefordert. Die verlangte Lohn erhöhung ist um 50 Proz. höher als die der abrigen städtischen Beamten. Das Präsidium stand auf dem Standpunkt, daß es unter den städtischen Beamten keine besonders privilegierte Klasse geben dürfe. Es ist zu bemerken, daß obwohl ein Textilarbeiter gegenwärtig 27 Mark täglich verdient, der Magistrat sich einverstanden erklärt hat, den obenerwähnten Arbeitern täglich 30 M. möglich zu zahlen. Die Arbeiter verlangten 40 M. Ihr Verband steht unter dem Einfluß der polnischen Zentral Gewerkschaften. Die Gleichmäßigkeit der Forderungen ist unter diesen Umständen fraglos. Die Vertreter der Blazarbeiter erklären, daß die Forderungen der übrigen städtischen Beamten sie nichts angehen; für den Fall der Ablehnung ihrer Forderung drohten sie mit dem Ausland. Die Vertreter des Magistrats erklärten daran hin, daß sie die Beauftragten für den Erfolg der Verhandlungen nicht übernehmen könnten. Die Auflistung von gesonderten Forderungen seitens jeder Beamtenklasse trage in die städtische Wirtschaft Anarchie hinein. So sei es unzulässig, daß die Arbeiter die Lohn erhöhung vom 1. Januar ab verlangen, während die Beamten sie vom 1. Februar ab verlangen.

Der Magistrat und die Krankenpflegerinnen. In der Frage der Forderungen des Verbändes der christlichen Pflegerinnen in Lódz hat der Magistrat folgendes entschieden: Infolge der 12stündigen täglichen Arbeit wird, wie wir bereits mitteilten, den Pflegerinnen jeweils nach 6monatiger Arbeit ein zweimöglicher bezahlter Urlaub erteilt; es wird beschlossen, in der nächsten Zeit Kurse für Pflegerinnen zu veranstalten. Der Gesundheitsdeputat wird anempfohlen, den Pflegerinnen keine Ranzierarbeit zu überlassen mit alleiniger Ausnahme von unvorhergesehenen Fällen; der Magistrat erkennt die Vertretung des Pflegerinnenverbands, die aus in Pflegewesen beschäftigten Personen besteht, an. Aus grundsätzlichen Rücksichten wurden die Forderungen auf Übernahme der Pflegerinnen auf das Staat und Erteilung von unentgeltlichen Strafbahnsfahrtkarten an dieselben abgelehnt.

Ausverkauf. In der Zeit vom 1. bis zum 15. Februar (von 10—12 Uhr vormittags) wird im Hause der unehelichen Kranken, Trawnajowa Str. 15, ein Ausverkauf der durch die Schließung der städtischen Schuhfabrik freigewordenen Instrumente, Nähmaschinen usw. stattfinden.

Gerste und Erbsen. Die Verpflegungsabteilung kaufte im Woiława-Kreise über zehn Waggon Gerste und Erbsen, die im Laufe dieser Woche in Lódz eintreffen sollen.

Der Deutsche Schul- und Bildungsverein. veranstaltet am Sonntag, den 8. Februar, um 3 Uhr nachmittags im Weizen Saale des Hotel Manteuffel ein Kostümfest für seine Mitglieder und eingeführte Gäste. Geladen wird in 2 Sälen. Für gute Bewirtung und Amusement ist gesorgt.

Bertagter Unterhaltungs-Nachmittag. Der evang.-luth. Frauenverein der St. Johannisgemeinde macht bekannt, daß der Unterhaltungs-nachmittag aus nicht vorhergesehenen Gründen nicht am Donnerstag, den 5., sondern nächsten Donnerstag, den 12. d. M., stattfinden wird.

Die Biegnerliebe. Erzählung aus der Pusztä von Any Wothe. (Nachdruck verboten). (7. Fortsetzung.)

Mehr als einmal öffnete sie am Abend die Lippen, um ihrem Vater und Graf Beno von ihrem Abenteuer auf der Pusztä zu erzählen, aber immer wieder schloß sie den Mund.

Eine unerträgliche Scham hantete das Wort von ihrer Lippe. —

Vojos, der Biegner, aber hockte am Lagerfeuer und als die Abenddämmerung. Es war ihm, als schürzte ihn jeder Bissen die Kehle zu. Die Gefährten umringten ihn und fragten ihn wieder und immer wieder, was der Graf und die Gräfin von ihm gewollt, nur Graziella fragte nicht. Sie stand von ferne und schaute düsteren Blicken auf ihn, der nicht wagte, die Augen zu ihr aufzuhören. Die Erkenntnis seines eigenen Herzens, die sie plötzlich über ihn gekommen, hatte ihn fast betäubt und verwirrt. Dazu das erdrückende schwere Gefühl diejenige verlebt und beleidigt zu haben, die ihm Wohlthaten erwiesen, die es ihm möglich machte, die, wie er meinte, sonnige Bahn zu gehen, die sein heißes Herz als die höchste des Lebens ansah. Wie erbärmlich und elend kam er sich vor. Es war ihm, als müßte er in rasender Eile aufs Schloß laufen und der stolzen Gräfin ihr Gold vor die Füße werfen, aber dann — dann war ihm auch die Möglichkeit genommen, ihr dertzen zu zeigen, daß er ihrer doch nicht ganz so unwürdig war. Ruhm wollte er

erhalten, Ruhm und Ehre, und ihr dann sagen: „Sieh, was ich bin, das bin ich durch Dich, durch Dich, Du Hohe, Reine, Süße und —“

„Vojos“, tönte es da an sein Ohr. „Vojos!“ „Ah, Graziella“, sagte er, wie aus tiefem Traum erwachend und sich verstört umschauend, die Lagerfeuer waren fast erloschen, und die Sonne war längst versunken. „Was willst Du noch, Kind?“

„Bei Dir bleiben“, gab sie zurück. „Er nicht. „So bleibe, bis ich gehe.“

„Du gehst? Wohin?“ forschte sie angstvoll. „Weit, weit“, gab er zurück. „Doch still, niemand von den Gefährten darf es ahnen, nur Du sollst es wissen. Du, die ich liebe wie der Bruder die Schwester, mit der ich seit fröhlichster Kindheit Leid und Freub“ geteilt.“

„Wie der Bruder die Schwester“, murmelte das Mädchen tonlos und starzte düsteren Augen vor sich hin.

„Ja“, fuhr Vojos fort, „Graziella, Du kennst ja meines Herzens Sehnen. Wenn es mir gelingt und ich erreicht habe, was ich will, dann komme ich wieder zu Dir.“

Sie horchte angstvoll. Nein, er sagte nichts, daß sie dann mit ihm gehen sollte, um sein Werk zu werden, wie er es sich einst gedacht.

„Und dann, Vojos?“ fragte sie fast heiser. Er hatte nicht den Mut, sie zu belügen. Langsam senkte er die Augen vor ihren forschenden Blicken voll qualvoller Angst.

Sie verstand die stumme Sprache wohl, die kleine Graziella.

„Wann gehst Du?“ fragte sie tonlos. „Bald“, gab er dumpf zurück.

Das Wohltätigkeitsfest zugunsten der Kinderbewahranstalten der St. Trinitatis-Gemeinde, das vom evan. Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde verbunden mit einem Kreis von Liebhabern der dramatischen Kunst in den renovierten Sälen des „Scala“-Theaters am Sonntag, den 8. Februar, genau 2½ Uhr nachmittags veranstaltet wird, hat allgemeines Interesse erweckt. Kein Wunder — gilt es doch, das schwere Los der armen Kinder zu erleichtern und zu verbessern. Das Programm verspricht auch, sich recht interessant zu gestalten. Es sind vorgesehen: ein Prolog, dem der Theaterschwanz in 3 Aufzügen „Im Volks“ von Max Müller folgt. Nach der Aufführung Tanz. In den Zwischenakten und zum Tanz spielt ein Orchester unter der Leitung des Herrn Teschner. Für Speisen und Getränke ist bestens und reichlich gesorgt. Der Verlauf der Eintrittskarten beginnt heute in der Buchhandlung des Herrn Winkopf, Petrikauer Str. 144.

Der populärste Maskenball der Saison wird unzweifelhaft der am 15. Februar im Scala-Theater stattfindende Ball sein. Die von den Veranstaltern bereits getroffenen Vorberichtigungen lassen darauf schließen, daß wir es hier mit einer Veranstaltung zu tun haben werden, die ihresgleichen in Lódz noch nicht hatte. Wir werden nicht versehnen, auf den interessanten Maskenball noch zurückzukommen.

Der Maskenball „Piccadilly“ zugunsten des Greifenhems fand am Sonntag abends in den Sälen des Konzerthauses statt. Die Beteiligung der weitesten Gesellschaftskreise an dieser karnevalistischen Veranstaltung war eine sehr große, sodass der große Saal die Besucher kaum fassen konnte. Es herrschte unter dem bunten Maskenvölklein eine urstille Stimmung, eine Ausgelassenheit, wie sie nur der Fasching erzeugen kann. Eine stattliche Anzahl von Kostümen (Dominos in mannigfaltigster Ausmachung, Bigneutinnen, Kleinkünstler, eine, aber eine reizende Polin, Bajacci, Pierretten u. o. a.) erregte allgemeines Interesse. Um 2 Uhr nachts gab's Schluss, zum lebhaften Bedauern aller. Wie wir hören, ist der Reingewinn zugunsten des Greifenhems ein ansehnlicher.

Auflösung der Beamtenkooperative? In der letzten Sitzung der Verpflegungsdeputation wurde der Beschluss gefasst, den Magistrat um die Auflösung der Beamtenkooperative zu ersuchen, mit dem Hinweis darauf, daß die Kooperative infolge Mangels an Mitteln keine Aussicht auf Entwicklung habe. Anstelle dieser Kooperative soll der Magistrat einen besonderen Laden für die städtischen Beamten errichten.

Verpflegungs-Verband der polnischen Städte. Präsident Krewski ist aus Warschau zurückgekehrt, wo er der Tagung des Verpflegungsverbandes der polnischen und östlichen Städte h.wohnte. Dem Verband ist neuerdings eine ganze Reihe von Städten beigetreten. Es wurde beschlossen, die Städte im Verbündnis zu den von ihnen eingezahlten Anteilen ergänzend zu verpflegen. Gegen vierzig zählt der Verband gegen 80 Mitglieder. In der nächsten Zeit wird der Verband eine ganze Reihe von Fabriken anlegen u. a. eine Konserver und eine Bindholzfabrik. Die Regierung hat beschlossen, den Verband durch Bewilligung von Krediten zu Hilfe zu kommen. Der Verwaltung des Verbandes gehören an: Neumann (Lemberg), Malinowski (Warschau), Boryla (Warschau), Krewski (Lódz), Lewski (Lublin).

Wertbriefverkehr mit Polen und dem Teschener Schlesien. Am 1. Februar wurde zwischen Großpolen (vorläufig unter Ausschluß der gegenwärtig von Deutschland an Polen abgetretenen Gebiete) und den übrigen polnischen

Gebieten einschließlich Teschener Schlesiens der Ostgebiete der gegenseitige Verkehr mit Wertbriefen eingeführt. Die Wertbriefe werden den Aufgabestellen nach den bestehenden Normen behandelt. Die Wertangabe ist in polnischer Waluta, im Teschener Schlesien in Kronen, wobei die Mark 1 Kone 43 Heller.

Amerikanische Spende für die Juden. Das jüdische Hilfkomitee in Amerika sammelte 1 Million Dollar, die für die Familien der Kriege gefallenen Juden bestimmt werden mit Bedingung, daß die Gelder an die Orthodoxen nur zu religiösen Zwecken verteilt werden. Zuvor sammelten dieselben Orthodoxen in Amerika bereits 4 Millionen für jüdische Kriegsopfer, welche sie damals keine Bedingungen. Direktor des amerikanischen Komitees in Warschau erhielt die Nachricht, daß der amerikanische Präsident beschlossen hat, die Unterstützungen der Juden zu erhöhen und neuerdings für Juden in Polen 375 000 Dollar und 250 für Weizenmehl für die armen Juden in Polen zum Passahfest bestimmt hat. Die Unterstützungssumme, die das Warschauer amerikanische Komitee unter die Juden verteilt, beläuft sich monatlich auf 15—20 Millionen Mark. Außerdem werden besondere Unterstützungs gelder zum Kauf Kohle verteilt, die monatlich 5—6 Millionen Mark betragen. Die größte monatliche Unterstützungssumme erhält Lemberg (1 Million Mark), dann folgt Warschau mit 605 Tausend Mark. Weiter erhalten (in Tausenden) der Warschauer Kreis 835, Wilna Stadt 660, Wilna-Kreis 650, Krakau-Stadt 650, Minsk 500 usw., die kleinste monatliche Unterstützungssumme für einzelne Gemeinden beträgt 20 000 Mark. Im November erhielt der Warschauer Kreis zum Kauf von 1 000 000, Lemberg 1 500 000, Krakau 500, Lódz 175 000, Radom 175 Tausend, Bialystok 150 Tausend, Kielce 100 Tausend und Lublin 75 Tausend Mark.

Wieh und Schweine für das Milchvieh. Der staatliche Verpflegungsrat befaßte sich Freitag mit einem Gesetzesentwurf, auf dessen Basis die Landwirte ein bestimmtes Kontingent von Wieh und Schweinen gegen einen bestimmten Preis für den Hersteller zu liefern haben, wobei die Gemeinden abgesonderte Güteklassen als gänzliches betrachtet werden. Der Zusatzantrag des Sejmabgeordneten Diamant, daß auch für die Biolandbevölkerung ein Kontingent ausgeworfen würde, fiel durch. Es waren 5 Stimmen für, 10 gegen diesen Antrag.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weiterübermittlung worden, für die wir den Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die arme Witwe mit fünf Kindern von vier Schülern des Deutschen Gymnasiums in Babiowice 20 M. und Eltern 20 M., in der Hoffnung, daß diese Leute, die mehr geben können, anspornen. Mit den bisherigen 210 M. — 250 Mark.

Theater und Konzerte

„Freie Bühne“ (Bałodnia 53). Förderer der „Freien Bühne“ findet heute die erste unentgeltliche Veranstaltung. Das Programm des interessantesten Abends auf: 1. „Antje.“ Schauspiel in 1 Akt. Bruno Köhler; 2. Unter Teil: „Das Lied“ von E. Wittenbrück, vorgelesen von Dr. Stenzel, „Sächsisches, Altzärtisches, halbstädtische“ Vorträge von Paul Köhler und „Geistliche“ Alte. Schwank in 1 Akt von C. D. Böckeler. Die Förderer erhalten heute ihre Mitgliedsbeiträge von 11—1 und von 5—7 an der Theaterbar. Zur Deckung der Kosten wird für Gardinen

grenzenlos Dual, um endlich auf den Tonne fortzustiegen in das Land der Sagen und diese Sehnsucht beseitigen zu können.

Im Grafenschloss aber lag Elsa mit ihren Augen auf ihrem Lager, bis sich das erste Licht im Osten zeigte. Sie hörte die Töne des verworrenen Geläuts an ihr Ohr klingen, hörte Singen und Klingeln, aber der Gesang von Tränen schwer.

Und selbst als ein leichter Schlummer ihre brennenden Augen legte, ging es wie die Achsen durch ihre Träume:

Ein Leben, wenn es verloren,
Halt Vater und Mutter nicht mehr;
Zum Spiel der Dämonen erkoren,
Sie wirbelt und kreist es umher
Zu Erde gesprengte Blüten.
Verwehte Blätter im Wind,
Sie kann der Sturm nicht bedüten,
Den sie entzerrten sind,
O Abschiedswort, du herber Klang
Nach dem entschwind'nen Tag,
O Zeit der Trennung lang und lang,

und Programm 2 Mark erhoben. Donnerstag wird der amüsante Schwank "Die Wunderquelle" wiederholt. Der Schwank fand am Sonntag abend allgemeinen Beifall. Freunde gesunden Humors seien auf die Aufführung hingewiesen.

Vereine u. Versammlungen.

Der Radogoszcer Turnverein wird am kommenden Sonntag in seinem Lokale Sierzer-Straße 150 für seine Mitglieder, deren Angehörige sowie eingeführte Gäste einen Familien-Unterhaltungssabend mit Musikvorträgen, turnerischen Aufführungen, Tanz, Gesellschaftsspielen, Jurposi usw. veranstalten, der wie alle von diesem Verein veranstalteten Festlichkeiten zahlreich besucht sein und einen gelungenen Verlauf nehmen dürfte. — Am kommenden Freitag abends 8 Uhr findet die übliche Monatsitzung der Mitglieder statt.

Büschristen aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Für die Feuerwehr.

Der zugunsten der Kasse der Loder Freiwilligen Feuerwehr am 6. Januar d. J. veranstaltete Abzeichentag hat — wie uns geschrieben wird — folgendes Ergebnis gehabt:

Gemahnen: Gesammelt in den Straßen der Stadt durch so genannte Läschzüge: 1. Zug Mf. 5874,57, 2. und 9. Zug Mf. 6403,16, 3. und 8. Zug Mf. 4073,30, 4. Zug Mf. 2921,03, 5. Zug Mf. 2674,22, 6. Zug Mf. 1851,50, zusammen Mf. 23197,78. 2. Gesammelt in Konditoreien, Restaurants, Kinos und Theatern, insgesamt Mf. 10 060,55. 3. Spenden laut Listen Mf. 900. 4. Von den Beamten und Arbeitern des Elektrizitätswerks laut Liste Mf. 423.—. 5. Reingehöhn von dem im 4. Läschzug veranstalteten Tanztränchen Mf. 600.—. In den Büchsen wurden außerdem 164 Kronen vorgesunden. Die Gesamteinnahme beträgt mithin Mf. 35 181,33 und 164 Kronen.

Ausgaben: 1. Für Abzeichen Mf. 1005.—. 2. Für Anstragen von Briefen und Einladungen Mf. 30.—. 3. Kleine Ausgaben Mf. 231,13.—. 4. Für Beladen der Sammelbüchsen Mf. 198.—. 5. Für Stecknadeln Mf. 396.—. 6. Für Papier zum Beladen der Büchsen Mf. 61,50. Zumal men Mf. 1921,63.

Die Reineinnahme beträgt somit Mf. 33 259,70 und 164 Kronen.

Allen, die zur Erreichung dieses guten Resultates beigetragen haben, insbesondere aber den Damen und Herren, die ungeachtet des herrschenden Frostweiters unermüdlich in den Straßen und verschiedenen Lokalen Spenden gesammelt haben, sprechen wir hierdurch ein herzliches "Dankeschön" aus.

Die Verwaltung der Loder Freiwilligen Feuerwehr.
Komitee für unbeständige Einnahmen.

Dankdagung.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests am 1. Februar beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Damen und Herren, die aktiv an den Darbietungen beteiligt waren.

Das Elternkomitee des Rothertischen Mädchengymnasiums.

Wir erachten es als unsere angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen des so günstlich verlaufenen Fests

Danksagung.

Wir danken Allen, die uns so herzliche und innige Teilnahme bei der Bestattung unseres unvergesslichen

Friedrich Dresler

erwiesen haben. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Pötzl für seine trestreichen und zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, der Beirat und dem Kommandodör Loder Freiwilligen-, Fabrik- und auswärtigen Feuerwehr, dem Musikverein "Stella", dem Posauistenchor, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, der Sattler- und Riemermeister-Zunft sowie den Herren Ehrenträgern und Kranzpendern.

In unserem Schmerze waren uns alle diese Kundgebungen ein Trost und eine Stütze.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

599

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Satten, unseren herzens-

gut n. Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Leonhard Langhans

am Sonntag, den 1. Februar 1920, im Alter von 69 Jahren, nach langer, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzuziehen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, den 4. Februar, präzise 11.2 Uhr nachm., von der Schlosshalle der St. Johannisgemeinde aus, auf dem alten evang. Friedhof statt.

e39

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir kaufen und verkaufen verschiedene

Säcke

Strohsäcke, Woll- u. Packleinwand. Vulcano-Straße 7,

(im Gadegeschäft).

552

Kordstühle

zu verkaufen. Stoffstühle belieben ihre Adressen in der Geschäfts-

dss. Bl. unter "Kordstühle 543" niedergeschlagen.

443

ist größeren Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.

Off. unter "A. S. 60" an die geschäftsfertig dss. Bl.

552

für die Frühjahrssaison die neuesten Modelle.

übernimmt Bestellungen von anvertrauten Stoffen.

Solide und pünktliche Ausführung.

295

Das Atelier für Damen-Mäntel und Kosfülle

von H. Goldlust, Ziegelstr. № 6,

empfiehlt

für die Frühjahrssaison die neuesten Modelle.

übernimmt Bestellungen von anvertrauten Stoffen.

Solide und pünktliche Ausführung.

628

Beginn um 3 Uhr nachmittags. Durch Mitglieder einge-

führte Gäste willkommen.

628

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552

552